709

M. 24/7 95.

422.
16. II 95

F

Oberglottertal

Badische Volkskunde.

Aufzeichnungen

von Hauptlehrer Steiert

in

Oberglottertal, Amt Emmendingen

Ländliche Volkskunde.

1. Ortskunde: Übergloithertzel (Amtsh. Neukirch) bildet eine politische Gemeinde- gute Pfarrei ~~Glauchau~~ Gloithertzel gehörend. Kirchengemeinde: der ges. Glaschütz (mundartl. Glätzi). Der Marktflecken wechselte sich mit Freiburg.

2. Hofnamen:

Östliche Baumänig – die amtliche Form wechselt zwischen dem Namen des Eigentümers und Bezeichnung des Hofnamens.

Altmeyerbauer	Eigentümer	Christian Mank
Lauenhainer		Matthias Ebertmann
Lindner 77		Christian Lindner
Dietzhainer		Johann Dietz
Lilienbauer		Georg Reichenberg
Gloithermühlbauer		Georg Christian
Hüttenbauer		Johann Reichenberg
Hardtmann		Andreas Reichenberg
Hofbauer		Leo Abendroth
Hofgutbauer		Christian Reichenberg
Kurzhain		Johann Kurz
Kurzglätzi		Lorenz Hofe
Kleinhainbauer		Christian Kurz
Lindenhäusler		Johann Kirchberg
Waldhäusler		Johann Lindner
Bergschenke		Georg Reichenberg

Bemerk. Die Familiennamen werden also teilweise gebildet durch Verschmelzung von Familiennamen und Taufnamen wie Kurzhand, Kurzbläsi, Bitschnab.

3. Familien- und Taufnamen.

Lustmann, Lerchmann, Linkla, Tisch, Tilger, Fallen, Früsla, Hase, Hasenmuder, Herbstritt, Heigmann, Helmiger, Hirnigen, Kurz, Kaltenbach, Rattenau, Rinnen, Kuri, Lemke, Linkert, Mader, Mark, Mittelmann, Rohrau, Reichenbach, Rinder, Scherbach, Schüler, Strasser, Twittler.

Bem. Die häufigsten Familiennamen sind Linkla u. Reichenbach.

Häufige männl. Taufnamen sind Jesse (Hans) Josef (Burz) Christian (Christ) Heinrich (Heiner) Georg, Lerchl (Bläsi) Lorenz (Lenz)

Von weiblichen Taufnamen: Marie (Mari) Kathariner (Käthar) Margarethen (Margle)

Bemerk. Ein eigentümlicher Gebrauch ist es, einzelnen weiblichen Taufnamen den Artikel der vorzusetzen. Es heißt neun der Käthar d. i. die Katharina, „der Bäsbal" d. i. die Barbara

4. Hausbau u. Hofanlage.

Die Gemeinde besteht aus einer Anzahl von Höfen. Die Bauart der alten Bauernhäuser ist die des Schwarzwaldhofes – Blockbau, Schrau und Strohdach unter einem Dach und in stückiger die Giebelseite gegen den Berg mit dem Dach

schönste gewöhnlich nach der Ernte. An vielen Häusern befindet sich ein Christkindbild, Muttergottesbild oder das Bildnis eines Heiligen, z.B. des hl. Georg, die ja meistens allgemein sehr freundlich entfaltet mit blumenumkränzten geschmückte.

Als Durchschnitt mag doch sicher gelten, daß ein Haus von der Wirtschaft zum Dorf steht. Unter diesen soll nach sorgfältigen Mitteilungen im 15. Jahrh. Gewissheit abgehalten worden sein.

6. Volkstracht.

Unter der männlichen Bevölkerung besteht eine besondere Tracht nicht mehr. Bei der Arbeit ist Zweckkleidung das gewöhnliche Tragen — Sonntags ein Kittel und dunkelne Hose — graueine und blauen für einen Feiertag, dagegen ein weißer, blauer oder schwarzer Kittel.

Eine eigentliche Tracht besteht noch unter der weiblichen Bevölkerung. Die Kleider haben kurze brustanliegende moderne Ärmel. Die Röcke sind wieder. Die Kopfbedeckung ist im Sommer ein ganz wiederum Strohhut und im ganz vereinzelten Fällen bei älteren Personen der früher allgemein getragene Hut. Im Winter die Kleider gleiche.

7. Nahrung.

Die Hauptnahrungsmittel sind Mehlspeisen u. Obst. (Schweine Fleisch-Schweines) Sonntags Sonntag und Donnerstag.

Von Obstsorten sind zu nennen: Knöpfle, Schüpfenäpfel, Borsdorfer, Küngle, Zuwisch (Zuwisch) und ferner noch Most- und den Herrenapfel backene Mocke, die Fruchtbarkeit - und reichen Blüthe - Ernte gemacht.

Marktzeiten gibt es drei - das Mittwochs zwischen 10 u 11 Uhr. Zwei Messen sind auf Morgen- u. Abendstunden früher - sogen reine 2 nine und 2 obet" genommen.

8. Gemarkung: Ihre Gemarkung wurde noch die für den Landwirth günstig beschaffen bezeichnet.

An Handwerkern sind da in der Gemeinde:
1 Schmied, 1 Wagner, 1 Küfer, 2 Schuhmacher
1 Schneider, 1 Weber, 1 Bäcker.

Die Hauptbeschäftigung ist Feld- u Weinbau.

8b. Kinderreime - Abzählreim

(V) Schlof kindle, schlof.
der vater hüetet d'schof,
d'muater schüttelt s'bäumle
dört keit herab a pfäumle
schlof kindle, schlof.

Am himmel ständ die schof
die sterna sint di lämmelein
der mond, der is des schäferlein
schlof kindle, schlof.

8d Sprüchwörter: Inschriften und Hausmarken.

An manchen Häusern ist die Inschrift des Erbauers, seine Marke oder sonstige angebracht. An einigen Häusern ist unter einem Heiligenbild eine Inschrift.

P. Leitzig 1.

8g. Rätsel (mitgetheilt von den Pfälzischen)

1. Stot ebbes am rai — Es steht etwas am Rain,
s'hät nur ai bai — Es hat nur ein Bein,
s'hätz im Kopf, — Es hats im Kopf,
der arm tropf — der arme Tropf.
(Lösung der Knoblauch)

2. Im winter, wenn d'suna shint — Im Winter, wenn die Sonne scheint
springt na heart ums hüs rum — springt man Hirsch ums Haus rum
und rieft trip, trap — und ruft
(Lösung die Wasserröhre)

3. Hoh hoh wi a hüs — Hoch, hoch, wie ein Haus
nider, nider wi a müs — Nieder, nieder, wie eine Maus
bitter, bitter wie gall — bitter, bitter wie Galle
süeß, süeß wie hunig — süß, süß wie Honig

bem. S = sch

4. Sisch a mol a gotts gsī.
Si hät fünf gottskinder ghā
si hät jedem an oi gie
und hät nū fimfe ghā
und no ains iš in der schüssle bliba

Es war mal ein Pfarrer,
Der hatte fünf Pfarrerskinder

5. bopele, bopele uf am bank,
bopele, bopele, underm banke
Sisch kai mensch in ganze (lond) bā
wo dem bopele helfa kā

Auf Erden

Kindergebet in Dürnau.

Gotts nome, nidergonge,
sint vierzehr engel mit mergonge,
zwī an der haubete, zwī an der fuasata,
zwi üf der rechta sike, zwi uf der linka sika
zwi daß mi decke, zwi daß mi wecke,
zwi daß mi īs paradīs füere.

11 i

Besonders Namen für einzelne Verwandtschaftsgrade

Einzelsing = Vaterbruder, Geschwisterkind = Neffe/Nichte,
Blutsfreund = Blutsverwandt.

12. Sitten und Gebräuche.

a6. Geburt: Die Kinder kommen zum Kindbett. die Hebamme findet selbst nach der Geburt statt - der Vater trägt das Kind um den Altar. Uneheliche Kinder werden Vormittags getauft, eheliche Nachmittags. Bei Zwillingskindern wird gesagt 11 Uhr. Nach der Taufe ist Taufschmaus im Wirtshaus - der Geistliche und der Taufpate werden dazu eingeladen, - die Verwandten besuchen die Wöchnerin und bringen Geschenke.
Die unehelichen Kinder erhalten andere Namen als die ehelichen.

12 a b.

Der Eingang der Dienstboten geschieht durch eine Zeitung. die Zeit des Dienstverhältnisses ist das Jahr. Die Dienstboten sind sehr brav - obgleich sie nur durch Verleitung der untüchtigsten ländlichen Arbeiter - sonst wenn Raisonnieren bis Kündigen,

um Blasinstrumente (Kirchengesang), Agitationszug, um den Festumzug, und zwei Marschzüge in die Stadt.
Eigentümlich ist es, dass unter dem Dienstpersonal eine Art Hierarchie besteht. Man unterscheidet Oberknecht, Unterknecht, Drittknecht (statt der dritte Knecht), Hirtenbub — Oberenmagd, Unterenmagd, Hirtenmädle. Jeder Dienstbote hat seine bestimmte Arbeit. Von den Hirten hat der eine von Pfingstag bis Ostern, der andere von Pfingstag bis Mitte Mai zu hüten.

cc. Bei Gewitter werden die Blätter von den geweihten Palmen in den Herd gelegt. Der Brauch, wie früher üblich, ist jetzt nicht Gebrauch.

d Lostage.

Nach alter Überlieferung wird ein Weihnachtsbrand in 12 Teile gelegt; jeder Teil repräsentiert einen Monat.

Jan. Febr. März ...

Alsdann wird in die hohle Flamme des Brandscheites Salz gestreut. Diejenigen, bei welchem der Berg am schnellsten zergeht, werden als nasse Monate erklärt, die andern als trocken.

13. Dyrwerstirfat

a Wochentage: mätig, zistig, mittwoch, dunstig, fritig, samstig, suntig. — vorigs Jors = vern, yestrn Abnd = n'ähtz'oba, vörjstns Jors s'onder yohr.

Fästtage: Dri Kinig, Griädunstig, Ostera, Uffahrt (= Christi Himmelfarfest), Hergottstag (= Frou n Lichtmeßfest) Kirwe, Wihnäta.

13 c Begrüßung: grüeßgott, guötn Tag, guötn obä, Stüpe gotte, schlofe wohl (schon nun 2 od 3 Uhr gesagt) helf dr gott beime Binde

13 k zaina = Korb, segesa = Bank.

13 i Wörter Umwandlungen wenn Tiernamen sind mit vorgesetzt

Fischkitze = Fischkätzchen
Heimitkili = Grille
Hartzwisp = Eichhorn
Bümmelvogel = Schwarzdrossel
Tunschlbrüder = Blutsverwandter
Hüpfzyger = Hampelmann

13 K Baum: Himbär = Himbeerstrauch, Fedbär = Fedbaum
Haribär = Haselnußbaum; Bogrisbär; Johannistribele, Herzhantbaum

Baum. 2 d vorhd. e
ä vorhd a — Keschätsa = Kastanienbaum; pfirschä = Pfirsich
Nuß = Nüsse.

Lauterstürzla – Mädchen und Kinder:

(4) Hörr, hörr, hörr,
m'r Kuma us dă berr
s'berrewible iš zuŏ is Kumă
and hät is beră alle gnumă
s' schissele vol, und s'plättle lēr
win i nu daheimă wär.

(V) Wenn wir beim Birnschütteln:

Jakob will nit birna schüttla Jokele will nit bira shittla
7 und di bira went nit falla
sint no lütr grüăni schnalla

13 b. Zahlen: ains, zwai Neutr. zwi Masc.
zwo fem. g.l.
zwĭ bŭabr, zwo zaina, zwai maidle

dri, vier(r sie), fimf, seks, siba, acht,
nĭ, zea, fŭfzea, zwonzg, dreipg, vierzg,
fŭfzg, sächzg, sibazg, achzg, ninzg –

4 Reihe fingst an hockr z. B. an hockr nufs,
an hockr epfl.

13 m Bruchteile einer Forderung oder Verbindung in der Mundart
will ich absehen, da sie dem vorfügten Zahlwort
Abbruch der Einfachheit wegen vorläufig zur Seite Kürzung

Beilage 1.

Geistliche Abendsegen.

I.

Herr Gott! Dein Lob soll allein
An dem göttlichen Segen sein,
Drum bitt ich dein Barmherzigkeit:
Segne mich heut und allezeit
. . . . . meine Güter
Und den Meinigen Gemüter,
Segne unsre Nahrung und Brod,
Segne unsre Arbeit und Gewerb,
Segne unsre Aus- und Eingang,
Segne unsren Lebenswandel lang,
Segne uns mit gnädigen Augen
Lass uns das ewige Gut erwerben
Durch deinen Leiden und bittern Tod,
Schütz uns vor der Hölle Pein,
Dein Lob lass unsre Zungen sein
Durch Jesum Christum Amen.

V. D. Holz. O.

O heiliger Jesuss Herz du treues Herz
Und gieß das Himmels Segen aus
Hier über unsern Kleinen Herd,
Daß Lieb und Eintracht stetts bei uns sey.
Daß Freud und Freude uns begleit'
Und Gottesfurcht uns stetts zur Seit'
Und unser Weg zum Himmel führe
Und unser Thun den Segen gewe.
Du bist heute unser Lieb und Gast
O sei und bleib in unserm Mitt
Die gerb ich heut mit frohem Blick
Den Rosenkranz zu deinem Glück
O schütze du den Weg allen aus,
Mach schadne Künte unsern Herd
Schütz all die Meinen und erbarme
Du Jesu Herz, das bitt ich dich!
Daß sie und jedes Herz verzagt,
Mir dir im Himmel zu Vergnügt.

Teil 2

Kandel-Kegn. (Von einem Offizier erzählt und niedergeschrieben)

Das neue Kandelhaus ist ein Kalbe am Felsen angestreicht wegen das grossen Krieges. Ein alte Kegn sagt, sie wollten einmal eine Kegelbahn bauen. Das Holz war schon dazu gerichtet. Auf einmal in einer Nacht war die Kegelbahn samt Bäumstöcken in einander. Die Inschrift hiess: Hier soll die Kegelbahn stehn. Auf demselben Platz wächst nichts mehr, was man sonst wo stehen kann. Die Leute erzählen, unter dem grossen Kandelfelsen sei ein grosser Topf, voller Asche und ein grosses goldenes Leitseil an grossen Kandelfelsen. Der Teufel wollte den Felsen einmal wegführen und den Leuten grossen Schaden anrichten. Er nahm das Hirtenbüblein auf dem alten Kandelhof mit sich. Das Büblein schrie an: „Es sinkt: In Gottesnamen!" Auf diese Worte verschwand der Teufel samt allem und das Büblein blieb übrig und ging in seine Heimat und erzählte, wie es ihm ergangen ist.

Leitseil?